

Relation into hind-
Ind. & Holsten

1718

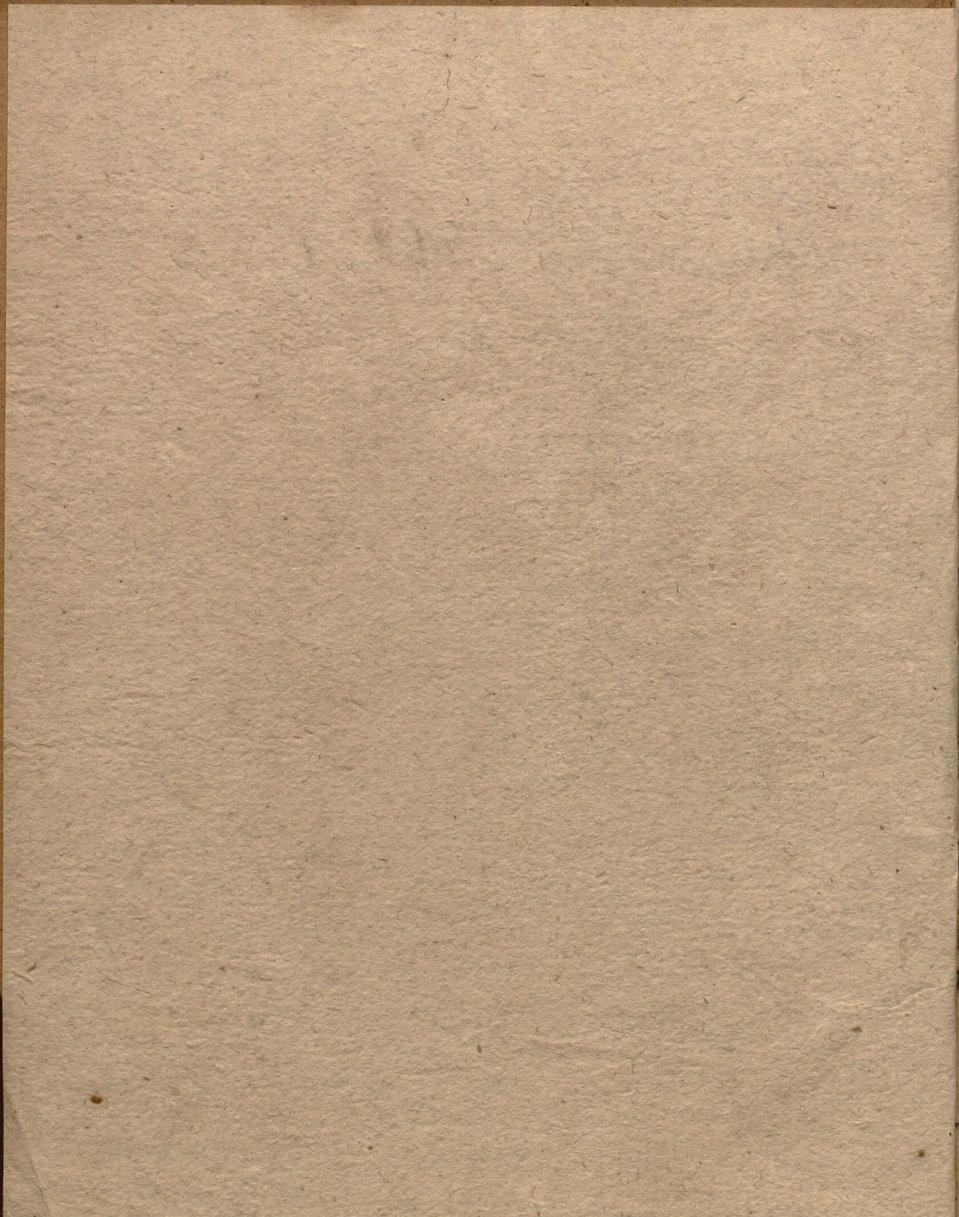
N^o
3730

Kleines Büchlein
am 1. Christtage

1717.

In Golstern, Oranien, Adornsburg
u. Wischland!
u. Gaumburg!

1818 Bekönn.
ND.



Fragment of a page from an old book, showing a decorative initial and some text. The text is in a Gothic script and includes the words "men", "n/O", "d P", "met", and "r".



Ausführliche und höchstbetrübe
RELATION,

Der bejammerns würdigen
Durch einen Nord-Ost-West-Wind verursach

Wasser =

oder Fleimen

Wind = Stucht



Welche am 1. Heiligen Christag 1717.
inen grossen Theil derer Markogathümer Zollstein und Bres
n/ Graffschaft Oldenburg und Delmenhorst/ Fürstenthums Ostf
d Provinz West-Friessland/ und andere Orte mehr/ überschwem
met/ daß also auff etlich 60. Meilwegs an den See-Küsten alles
ruiniret/ und viel tausend Menschen und Vieh ums Leben
kommen/ und Wohnungen und Güter verlohren.
Ingleichen die betrübe Nachricht von Hamburg.

Gedruckt, Febr. 1718

1916. 397

Relation von Hamburg.

Israel hatte bey seinem eh-mahligen Auszuge aus Aegypten/ und als ihnen das Wasser im Wege stunde vor dem nachjagenden Pharaon/ In Sicherheit zu kommen/ das Stück/ das ein storcker Ost-Wind in einer Nacht das rothe Meer trocken machte/ und diesem Voick also den Weg bahnen musset trocken Fußes dadurch zu gehen. Aber ach/ Hamburg! Hamburg! als dich in der abgewichenen Weynachts-Nacht das Unglück einer entsetzlichen Wasser-Noth berreffen solte/ so musset sich ein anderer und zwar vor dich sehr fataler Sturm-Wind aus Nord- Westen auff der Elbe erheben/ und das Wasser zusammen treiben/ damit man bey dem völligen Durchbruch d' selben über die Häuser/ Keller/ und andere Behältnissen ganz deutlich die Worte des vürrenten Gottes lesen könte: So sprichet der Herr/ Ich will eine große Wasserfluth über dich kommen lassen/ daß dich große Wasser bedecken/ Ezech. 26.

Es ist zwar leyder mehr als zu wahr/ das du/ Hamburg/ ihr zu anderen Zeiten mehr/ und zwar Insonderheit Anno 1697. ungemelne Wassers-Noth über dich ergehen lassen müssen/ und überstanden; Allein jederman/ welcher dazumahl dieses Elend mit angesehen/ oder gleich nicht leugnen kan/ daß es ungemelne groß gewesen/ muß doch gestehen/ daß die ismahlige Wasserfluth der damahligen um ein großes zuvor gegangen/ indem das Wasser über eine halbe Elle höher/ als in besagten Jahre gestiegen.

O Hamburg! Hamburg! wie betrübt hast du unter denen Fluthen dieses ausgerissenen Wassers deine Feiertage halten müssen/ indem vermittelst desselben an dir erfüllet worden/ was Gott denen ungehorsamen Sündern gedrohet: Ich will eure Feiertage in Trauren/ und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln/ Amos 8.

Wie mancher hat wohl die ganze Woche über gesorget/ wie er allerhand niedliche Speisen/ Delicat essen und andere Leckerbissen zusammen tragen möchte/ und sich und denen Seinigen die Feiertage über davon gülich zu thun? Aber hat auch das über schwemmende Wasser denen selbst solches gemessen/ lassen?

Wie mancher hat gedacht/ die hell. Weynacht Feiertage mit denen Seinigen in Friede/ Ruhe und Vergnügen zujubringen/ und siehe das rasende Gewässer hat sie non einander getrennet/ daß die eingebildete Weynachts-Freude in erklaunende Klagelieder verwandelt worden.

Wie mancher hat bey anbrechender Nacht. des hell. Abends/ seine Zu-

büchle/ Keller/ Packraum/ und andere Behältnisse seiner Waaren auff das
fleißigste verschlossen/ um dieselbe vor Uebersich zu behalten; und siehe vor
Dirben ist alles verschonet/ blieben/ aber das Wasser hat die so fest verschlosse-
ne Thüren auff gerissen/ und das darinn Verwahrte zur Beute gemacht.

Mit einem Worte die sonst freudenreiche Nocht/ des heil. Weihnacht-
Festes ist dir zu einer Trauer/ Nocht geworden/ indem bey dem Einbruch man-
cher redlicher Mann um das Seine kommen/ Eltern und Kinder aus denen
Wohnungen gelauffen/ Ju-ge und Alte unter Furcht und Hoffnung aus ge-
rufen: O Gott/ deine Fluthen rauschen daher/ daß hie eine Tiefe und
da eine Tiefe brausen/ alle deine Wasserwogen und Wellen gehen
über uns/ Ps. 42

Ich komme aber noch zu einem größern Unglück/ welches Hamburg
vermittels dieser nie erhörten Wasserfluth betroffen/ und eben dieses ist die
Confusion/ welche an dem heil. Christ. Tage in den öffentlichen Gottesdienst
erffanden.

Dann weil das Wasser überoff an denen hiedrigen D. v. l. v. l.
der Stadt dergestalt überhand genommen/ daß man weder in die Catharische
Kirche/ Nicolai Kirche noch dem Heil. Geist kommen konte/ so war es nicht
möglich/ daß der Gottesdienst (aus genommen die Früh- Predigt/ daselbst ge-
halten werden konte/ sondern es mußte dieser heilige Tag/ an statt der Christen/
Kirchhöfe und Kirchen voller Wasser sehn. Maria Magdalena Kirche
hat auch das Ueß empfunnen/ dann nach Anwachs des Wassers die Thü-
ren gesprengt/ die Gräber gefüllet/ selbige ihre Leisten empot gehoben/ daß
die S. stülte/ welche es betroffen/ über einander gefallen. Auch auf dem Kirch-
höfe es einen Faherwasser ähnlich geworden.

Ach Hamburg! Hamburg! was sind dies vor betrübte Feiertage vor
dich und die Deinigen gewesen. Früh Morgens wurdest du durch das von
allen Seiten herankommende Wasser mit solchem Ueß/ eben aufgewickelt/
das du nicht wußtest/ wie du deine Rettung angreifen solltest; Und am Tage
über mußt du theils Orten bis an den Leib im Wasser waden/ und kontest
doch nicht das Glück haben/ in deine Kirchen sicher zu kommen.

Ach Frage nicht Hamburg/ warum der Herr dein Gott so trübige
Weihnacht- Feiertage über dich verhänget gehabt. Welche dich hast du die-
ses heutige Fest schon zum offtern entheiliget/ oder wohl gar dieses mal wieder
Anfall gemacht/ deinen Wohlthun dich Fest über nach verhängen/ was Wun-
der/ daß Gott dann so plötzlich über dich und deine nachbarlichen Landthoff-
ten eine so schnelle Wasserfluth herein brechen lassen/ wodurch viel Tausend
Menschen und Vieh zu Grunde gangen/ wie hernach ordentlich folgen soll.

Zwölff ganzer Stunden dauerte dieser gewaltige Sturm-Blind aus Nordwesten: alle Fluthen wurden zusammen getrieben: wie konnte es anders seyn/ das ein Schaden dem andern folgen mußte! Was haben nicht die Kirchen/ wo das Wasser Meister worden ist vor Schaden erlitten? Was ist nicht in denen am Hof/ Markt/ bey der Börse/ Cateen/ Kehrweber und andern Orten Zucker/ Toback/ und dergleichen vor Schaden geschahen? Wie kümmerlich haben sich nicht die armen Leute aus denen Kellern retten müssen/ nur um dem augenschelich'n Tod zu entgehen/ wiewohl dennoch etliche weil sie gar zu geschwind wider Vermuthen von dem Wasser überreilet/ ertruncken/ daß es Hamburg so bald nicht vergessen wird.

Unter allem diesem Unglück ist dennoch merckwürdig/ daß der so genannte Schreienhof ungeachtet er so zu sagen mitten im Wasser lieget/ doch bey dieser Wasserfluth unbeschädigt blieben. Allein so gnädig es an diesem Orte abgegangen/ desto gelimlicher hat das Wasser zu Altona/ und andern Orten gewüthet. Anfanglich wurden nur die Waaren genöthiget/ sich zu retten/ allein da man gedachte/ es würde hierbey sein Verbleiben haben/ so avancirte das Wasser/ Fuß vor Fuß so schnelle/ daß ehe man sich versehen/ Keller und Häuser voll waren/ und die Leute kaum sich heraus hegeben konnten. Da dann dieses sehr barmherzig muß ausgehen haben/ als eine gewisse Mutter im Keller wohnhafft drey ihrer Kinder um sie vor dem Wasser zu retten/ in der Eile sah nach/ und wie sie dieselben aus dem Bette gerissen/ eins nach dem andern auf eine hohe Banc/ oder Stupse gestellet/ endlich aber auff dem Rücken heraus tragen müssen.

Was sonst hinter Altona vor Schaden geschahen/ darvon können die todten Körper/ so wohl an Menschen als Vieh/ welche seit her einigen Tagen bey Neumühlen angetrieben kommen/ satt sam Zeugniß geben.

In dem Billund Ohlen-Werder/ zu der Wilhelms-Burg/ Keiger-ffleg/ sind die Zeiche völlig eingebrochen/ ganze Häuser mit Menschen und Vieh davon getrieben/ wo aber die Häuser stehen blieben/ hat man das Vieh an den Köpfen so hoch gebunden/ als es sich immer thun lassen wollen/ damit denselben das Wasser nicht in die Mäuler kuffen könne. Weil aber auff solche Weise die armen Leute in steter Furcht geschwebet/ so haben sie sich nicht getrauet in den Häusern zu bleiben/ sondern sind auff die Bäume geklettert/ und haben sich also in freyer Luft aufgebalten. Absonderlich hat der Alte Werder ein grosss erlitten/ so gar/ daß auch dem dasigen Pastori. wie verhofft wird/ der mehrtheil Theil seiner Bibliothec davon getrieben/ und ob ten-

selben gleich einlge Bücher wieder zu Händen kommen/ so sind sie doch sel-
übel zugerichtet gewesen/wie leicht zu erachten.

EXTRACT

Eines Briefes aus Hamelwörden/

vom 2. Jan. 1718.

Ich kan nicht umhin/den selben zu berichten/was der große Gott verwichen
Ihre Weihnachten unsers Orts so wohl als andern Orten gerhan/ in dem
er uns leider mit einer großen Wasser- ja fast einer halben Sündfluth helm-
gesucht: Ich will meinen Herren kürzlich nur mit wenigen davon berichten:

Beym Bischhofen weis man schon feste das dafelst neue wohlbe-
kannte Häuser nebst einer großen neu erbaueten Korn- Scheune weggespü-
let/ die Schleuse steht zwar noch/ wo aber der barmherzige Gott nicht zu-
trifft kan sie menschlicher Vernunft nach nicht bestehen Es sind schon viele
Häuser mehr vertrieben/ welche ich nicht alle nennen kan. N. K. Haus ste-
het noch in Gefahr/ die Wände sind schon mehrentheils weggespület.

Beym Holler-Teich sind auch 2 wohlbekandte Häuser weggerissen/die
Menschen daraus haben ich und K. K. noch gerettet/ sonst hätten sie alle er-
sauffen müssen.

Beym Mohr und aufm Wolffbrock sind fast alle Häuser weg/ und
die noch stehen/ sind ganz ruiniret.

Beym See-Teich ist E. G. Haus weg/ Kühe/ Pferde/ Schaf-
Schweine sind zusammen todt. Wir armen Leute/ die wir noch leben/ wissen
nicht auff was Art wir den Teich wieder bauen wollen. Wir haben noch
dazu leider 2 Grund-Bröck/ welche auch vieles Land weggreiffen. So weis
als wir sehen können/ ist unser Teich weg. H. B. sein Schiff/ steht im Win-
nen-Teich auff dem Kopff/ er selbst aber ist erbärmlich mit Frau und Kinder-
ertrunken/ in gleichen noch 2 andere Nachbarn sind ertrunken/ davon des
einen seine Frau und 3 Kinder den 2ten Tag noch endlich lebendig gesehen
worden/ weil sie sich noch an einen Ort gerettet. In Summa 16 Menschen
wissen wir schon nammentlich zu nennen/ welche hier todt sind/ und höret man
täglich von mehrern.

Zwischen Krummen-Teich und Freyburg sind auch 30 Menschen er-
trunken. Man muß noch immer in Angst leben/ daß unser Land noch ganz
ruiniret wird/ unser Herz hebet um der Furcht willen/ wie es mit uns armen
Menschen noch werden will/ unsere Augen sind täglich mit Thränen gefüllet.

X 3

Es

kommen schon Leute/ die biß an Leib durchs Wasser waden / und suchen
ein Mund voll Brodt daß sie ihr bald verhungertes Herze laben können. Die
Leute sehen von Angst und Kälte so ungestalt aus / daß man sie fast nicht ken-
nen kan. Ach Gott hilf uns / ich kan nicht mehr davon schreiben / das Herz
will mir zerpringen. Der Herr bete doch seines Orts mit zu Gott vor uns
arme Menschen. Die mit Gott befohlen. N. N.

Specification dererjenigen Provinzlien und Orter / so
die grausamme Fluth rutiret und überschwemmet.

I. In Herkogthum Hollstein.

Die Bestung Glückstadt / Friedrichstadt und darum liegende Länder / als
Dachholm / Fahrenhorff / Detbühl / Naabühl / Stevedühl / Hadstedder /
Marß / Puren / Korge / Osterheven / Westheven / Poppenbühl / Augusten-
Kog / Grafen / Kog / und andere Nachborschaften mehr. Ingleichen Sie-
mensberg / die Insel Klein / Mohr / Ditmarschen / Lundseshaven / Schloper /
Büse / Bremen in Lande / Wursten / Sietlande / Riegebüttel / Burtainger-
Land / das Land Habeln und Wursten / Fedebüttel / Oldenmohr / Egenbühl /
St. Peter / Garbingen / Stedingen / Ulsbühlen / der Grothuler / Kog /
sum Salterhorn / Scholm / Fahrenhorff / Grafen / Sweg / Augusten / Sweg /
Dettenbützel / Proppenbützel / Ossenherer / Waascifel und andere Confinen
mehr.

Tönnlingen

Kan auch sauen / daß es etwas rechts in dieser Wassers-Noth ausgestanden.
Als man daselbst an dem H. Christ-Tage in die Früh-Predigt gehen wolte /
so stund das Wasser schon so hoch an denen Gassen / daß niemand fortkom-
men / sondern jederman wieder nach Hause gehen / und hie der Gottesdienst
eingestellet werden mußte.

Was man bey Fortgang des Tages und
Geräusche des Wassers in dieser Stadt an Häusern / Vieh und andern Sa-
ben vor Schaden gesehen / davon kan eine Feder nicht zur Gnüge schrei-
ben / sondern es müssen derselben mehr als eine geschritten werden / wovon al-
le Umstände davon exprimiret werden sollen. Mir ist es genug wenn ich sa-
ge: Es sey das Elend dieser Wassers-Noth dieses mahl der Erden größtes
gewesen / als es noch zur Zeit jemahlen erlebet worden.

Melbory/ vom 8. Jan. 1718.

Man hat allhier die betrübte Nachricht/ daß durch das Wasser im Eyden-
städtischen viel Schaden geschehen. Es sollen daselbst an Menschen er-
stodt seyn 2017. und an Pferden und Rühen 60,1 dergleichen an Schaa-
fen und Schweinen 68,8. An Häusern sind weggetrieben 664.

II. In Herkogthum Bremen.

So Fader/ das ganze Land Rehding/ Eadenberg/ Hamelwörden/ Euxhaben
allwo 191 Personen begraben worden/ Holtwarden Eißlerh/ Sansten
bey Bremen/ da in einer Kirchen 200 Personen eroffen/ so sich daretin laiviret.

Aus dem Lande Wursien

Kommen nichts als klägliche Zeitungen ein/ welche bey den hiesigen Bürgern
ein großes Jameritzen verursachen/ als die mehrentheils ihre Göße und Güter
allda haben. Sonsten hat man bey dieser betrübten Wasser-Fluth auch
dieses als etwas merckwürdiges observiret/ daß eine Frau im Hambe todt
angeffunden kommen/ welche 2. Kinder so fest umfaßt gehabt/ daß man sie
kaum losmachen können. So soll auch ohnweit von hier eine Wiege ange-
schwommen seyn/ wocinnen das Kind noch lebendig gewesen und gerettet
worden.

III. In der Graffschafft Oldenburg und Delmenhorst.

Ne von sicherer Hand aus Oldenburg vom 6. Jan. berichtet wird/ so
ist das Elend in selbiger Graffschafft wegen der Wasser-Fluth ungemein
und groß/ indem daselbst die meisten Klechen im Lande mit Wasser angefüllt/
so daß man bey vor man in denen Fivertagen den Gottesdienst angefangen/ theils
Prediger sind in der größten Noth gewesen/ unter andern der Pastor N. wol-
on alher bey 6. Stunden lang halb im Wasser an seiner Bett-
schab-
Führ ge-
ch so
hangen/ ehe sein Erretter kommen und sein Sohn hat sich an einen Bord auch
so lange angehalten/ seine Frau aber und die andern Kinder sind seinet er-
runcken ingleichen seine leibl. Frau Mutter. Viele Häuser sind mit Men-
schen und Vieh wegzerissen worden/ so viel man weiß/ sind über 600. Men-
schen

jen elendiglich umkommen/ die meisten sitzen noch auf ihren Böden/ und leiden
den Hunger/ Durst/ Kummer und Frost.

IV. Das Fürstenthum Ost-Frießland

Zielt uns/ der Ordnung nach/ legt in die Augen/ aber wahrhaftig in einem
so miserablen und jämmerlichen Zustande/ daß derjenige ein mehr als stei-
nern Herze haben müßte/ welcher sich bey dem Anblick dieses von dem Was-
ser ruinirten Landes der Thränen enthalten könnte. Denn ganze Städte/
nährbaffte Inseln und Dörffer sind gänzlich ruiniert/ und auf 20000 Men-
schen elendiglich um ihr Leben kommen/ so daß man fragen muß: Herr/ wie
unbegreiflich sind deine Verichte/ und unerforschlich deine Wege in
Ausübung derselben.

Wo Menschen denkt daran/

Wie bald das Wasser kan/

Mit Peilgeschwinder Macht durch Dämm' und Felche brechen/

Sollt darff in seinen Zorn ein einzig Wort nur sprechen/

So geht ein Sturm-Blind auff/

Und treibt in vollem Lauff

Die auffgeschwollte Fluth aus ihren tieffen Gründen/

Daß weder Mensch noch Vieh kan Schutz und Rettung haben.

Drum Menschen denkt daran/

Was Sturm und Wasser kan/

Soll aber solche Fluth euch nicht den Varaus geben/

So thut bey Zeiten Buß und laßt das sünd'ge Leben/

Wo nicht/ so wird des Höchsten Hand

Durch Wasser/ Hunger/ Pest und Brand/

Auch durch des Krieges Noth die manchen hingerissen/

Euch/ wenn ihr es nicht denkt/ hinweg zu reißen wissen.

Sonsten ist auch noch zu merken/ das in dem Dorff Zuiserden eine hoch-
schwangerete Frau auff einen Block angeschommen kommen/ worin sie auch
wiederkommen/ und mit den nackenden Klode biß an den andern Tag gefesselt/
ehe Sie abgeholt werden können/ da dann Mutter und Kind beyim Leben
erhalten worden,

diensf
eben
brig
rbot

eltli
Ne
rech
n gu
tlich
affe
rück
vor
stilt
rinn
eden
rich
t bes
tebe
fen/
en je
im
und
hre/
hen
m

Nr 3730

ULB Halle

3

007 401 310



V. D. 8





... und höchstbetrübte
ATION,

... merns würdigen
 ... Bind verursach...

asser =

er Kleinen

S ...



Heiligen Christag 1717.
 ... Kerhoatshümeer Dollstein und Bres
 ... und Delmenhorst/ Fürstenthums Ostf
 ... und andere Orte mehr / überschwems
 ... Meilwegs an den See-Küsten alles
 ... Menschen und Vleh ums Leben
 ... ngen und Güter verlohren.
 ... e Nachricht von Hamburg.

Febr, 1718

397

